

Wiesbadener Tagblatt.

No. 84.

Dienstag den 12. April

1853.

Das Tagblatt erscheint Morgens 7 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Anfragegebühr für jede zu ertheilende Auskunft 2 fr.

Gefunden:

Zwei Taschentücher, ein Gesangbuch.

Wiesbaden, 11. April 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Die Rechnung der hiesigen Stadtgemeinde vom Jahre 1851 nebst den dazu gemachten Bemerkungen des von dem Bürgerausschusse aus seiner Mitte erwählten Rechnungsausschusses liegt von heute an vierzehn Tage lang zur Einsicht aller Betheiligten in dem Rathhause dahier offen, während welcher Zeit allenfallsige Bemerkungen darüber schriftlich bei der Bürgermeisterei dahier eingereicht, oder dieselben daselbst zu Protokoll erklärt werden können.

Wiesbaden, den 11. April 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

In Folge Auftrags Herzogl. Kreisamtes werden Montag den 18. April, Nachmittags 3 Uhr, für rückständiges Schulgeld vom Winterhalbjahr 1852/53 Commode, Tische, Stühle, Spiegel und Uhren auf hiesigem Rathhause gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 9. April 1853.

Mai, Gerichtsvollzieher.

Notizen.

Heute Dienstag den 12. April:

Holzversteigerung im Distrikt Neroberg 2. Theil, Vormittags 9 Uhr.
(S. Tagblatt No. 83.)

Bergebung von Maurer-, Tüncher- und Dachdeckerarbeit am Theater, Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 83.)

Die Erhebung des 1ten diesjährigen Steuersimpels für die hiesige israelitische Cultusgemeinde ist auf den 4. d. M. festgesetzt worden, was den Beitragspflichtigen bekannt gemacht wird.

Zugleich wird die alsbaldige Entrichtung der noch rückständigen Standmiethe erwartet.

Wiesbaden, den 2. April 1853.

Der Cultuscasse-Rechner.

Ein **Kochherd** mit 2 Einsätzen für Holzfeuerung ist zu verkaufen
Saalgasse No. 9.

1232

1233

Dampfschiff-Fahrt für den Nieder- & Mittelrhein. Düsseldorfer Gesellschaft.

Fahrtenplan vom 7. April an.

Zu Thal:

Von **Biebrich** Morgens 7³/₄ Uhr bis **Cöln-Deutz**.
 " " 9¹/₄ " " **Düsseldorf**.
 " " Mittags 12¹/₂ " " **Cöln-Deutz**.
 Jeden Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag direct ohne Ueber-
 nachtung nach **Arnheim** (Amsterdam) und **Rotterdam**.
 Jeden Montag und Donnerstag direct in 3 Tagen nach **London**.

Zu Berg:

Von **Biebrich** Morgens 9¹/₂ Uhr bis **Mannheim** (Carlsruhe).
 " " Mittags 1¹/₂ " " **Mannheim**.

Omnibus von Wiesbaden:

Morgens 6³/₄ Uhr.

" 8¹/₄ "

" 11¹/₂ "

Billete und das Nähere ertheilt

1114

Die Agentur, Marktplatz No. 38.

Neues geaichtes Maas.

Fflaschen und **Schoppengläser**, sowie eine reiche Auswahl in
Glas, **Porzellan** und **Steingut** ic. empfehle zu den billigsten Preisen.

Chr. Wolff, Hof-Drechsler,

1178

Marktstraße No. 42.

Meine Wohnung befindet sich seit heute in meinem Hause
 Louisenplatz No. 3.

Wiesbaden, den 7. April 1853.

1217

Dr. C. Grossmann.

Anzeige.

Ich erlaube mir hiermit die ergebenste Anzeige, daß mein seither in
 Camberg betriebenes Geschäft nicht allein unter meinem Namen durch
 meinen Schwiegersohn Herrn **J. B. Gass** fortbestehen wird, sondern daß
 ich auch am 12. d. M. eine neue **Gast- und Bierwirthschaft**, in
 welcher das neue Maas eingeführt ist, dahier eröffnen werde. Indem
 ich meinen Freunden und Gönnern für das seither mir geschenkte Vertrauen
 bestens danke, empfehle ich mich um deren ferneres gütiges Wohlwollen.

Wiesbaden, den 9. April 1853.

1223

C. Prinz.

Vom 9. bis zum 16. dieses lasse ich **Ofen- und Schmiedekohlen**
 in Biebrich ausladen.

L. Marburg.

1200

Gold-, Spiegel- und Tapetenleisten,
auch braune und schwarze mit und ohne Verzierung, empfiehlt in
schöner Auswahl **A. Flocker**, Webergasse. 1234

Soeben erschien und ist in der Buch- und Kunsthandlung von
Wilhelm Roth vorrätzig:

Gespräche
über
Protestantismus und Katholicismus

von
Dr. Carl Schenkel.

Zweiter Theil.

Preis: fl. 1. 36 kr.

1235

Den verehrlichen Damen die ergebene Anzeige, daß ich wieder eine
Sendung neuer **Strohhüte** in allen Sorten von 36 kr. anfangend
bis zu den feinsten Sorten, sowie eine große Auswahl in **Bändern**
von den billigsten Preisen an erhalten habe. Zugleich erlaube ich
mir auf eine große Partie **Schleier**, sowie **Pariser Blumen**,
Tüll-Shawl's, **englische** und **französische Sticereien**,
überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu möglichst billigen
Preisen, aufmerksam zu machen. Auch werde ich stets bemüht sein,
mir durch beste Ausführung aller mir gegebenen werthen Aufträge
(sowohl im Umändern als im Verfertigen neuer Putzarbeiten), ein
immer größeres Zutrauen zu erwerben.

Wiesbaden, den 11. April 1853.

A. Ebert, Putz- & Mode-Waaren-Handlung,

1236

untere Friedrichstraße No. 37.

Tinten-Gummi-Elasticum
statt Radirmesser und Sandaraca

empfehl't

A. Flocker, Webergasse.

1237

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er täglich von **Schwalbach**
nach **Wiesbaden** kommt und sowohl größere Pakete wie auch Briefe bestens
befördert. Bestellungen nimmt Herr Kaufmann **Otto Schellenberg** an.

1238

Jacob Stein von L. Schwalbach.

Kleeheu,

mehrere Sorten, bei **Louis Brenner.**

1160

Gartengeländer!

Ein Theil meines Gartengeländers in der Wilhelms-Allee, welches mir durch die nachbarliche Freundschaft meines Nebenliegers, des Herrn Metzgermeisters Stuber, überflüssig geworden, ist billig zu verkaufen.

1239

J. W. Krancher.

Meine Herrn!

Keine Leberklöße! Kein Sauerkraut!

Aber:

Heut Abend, Punkt zwölf Uhr,
in den Ruinen des Zuckerreiches

Großes Bremer Tischrücken

unter obligater Nachtigallenbegleitung!

Gegenwärtig werden sein die berühmten Professoren der Viehfiß: Dr. Terentius Schleimibus, Herr Professor Hohler, der berühmte Naturförster und Naturdichter Dr. Seppel Beyderle, der Bielosoff Dr. Nichtabgeneigt und Hohehrwürden Professor Pumperlepump! Sämmtliche Freunde dieser Gelehrten werden hierdurch freundlichst eingeladen, diesem schrecklich schönen Abende beizuwohnen.

NB. Auf Verlangen kann heut der Stein der Weisen gezeigt werden, denn er ist fertig!

Grieskuchen

sind täglich frisch zu haben bei

Oswald Weisiegel.

1240

Zwei eiserne **Krippen** und ein hölzernes **Gartengeländer** zu verkaufen untere Friedrichstraße No. 3. 1241

Gesuche.

Ein auch zwei **Gymnasiasten** können Kost und Logis erhalten. Wo sagt die Expedition dieses Blattes. 1210

Eine **Köchin**, die sich der Hausarbeit unterzieht und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht und kann gleich eintreten. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 1181

Zur Unterhaltung eines Gartens wird ein **Gärtner** gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 1166

Ein Mädchen, welches kochen und Hausarbeiten verrichten kann, und ein gutes Betragen nachweist, wird gegen guten Lohn zu einer Familie nach Frankfurt in Dienst gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 1242

Bei Tapezierer Kimmel kann ein Junge in die Lehre treten. 1243

Bei Schuhmachermeister Heinrich Schmidt in der kl. Schwalbacherstraße No. 4 kann ein Lehrling sogleich eintreten. 1244



Regelmäßige

Paquet- und Passagirfahrt

mit großen gekupferten
Segel- und Dampfbooten, Dreimaster I. Classe
aus den Seehäfen von

Havre, Antwerpen, Bremen und Liverpool
nach den Landungsplätzen in
Nord- und Südamerika und Australien.

Concessionirte General-Agentur

Carl Joseph Stumpf.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen und empfiehlt sich zu
Contractabschlüssen unter Zusicherung billiger Preise und promptester Beför-
derung
1245

C. L. A. Mahr, Agent,
Marktplatz in Wiesbaden.

Heute Dienstag den 12. April

1246

Bock-Bier bei Jacob Poths.

Schreibunterricht.

Bei dem Unterzeichneten können noch einige Knaben von 7 bis 8 Uhr
und Erwachsene von 8 bis 9 Uhr Abends gründlichen Schreibunterricht
erhalten.
1247

F. J. Bertina, Schreibmeister,
Schwalbacherstraße No. 7.

Wohnungsveränderung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung in
der Saalgasse bei Philipp Romberger verlassen und eine andere bei
Herrn Kaufmann Matern in der Webergasse bezogen habe und bitte das
mir bisher bewiesene Zutrauen auch ferner schenken zu wollen.
1216

Wilhelm Schweizer, Käufer.

Verloren.

Am letzten Sonntag Morgen ist ein goldner, durchbrochener **Schlange-**
ring verloren worden. Der Finder erhält gegen Abgabe desselben in der
Expedition d. Bl. einen Preuß. Thaler Belohnung.
1248

Logis-Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstage und Freitage.)

Burgstraße No. 12 bei Wittwe Röhrig ist im zweiten Stock des Border-
hauses ein vollständiges Logis auf den 1. Juli zu vermieten. 1014
Friedrichstraße No. 22 sind vom 15. April an vier möblirte Zimmer
zu vermieten. 815

Friedrichstraße bei Chr. Brenner ist der von Frau Hofrätthin Frise seit
14 Jahren bewohnte obere Stock seines Borderhauses, bestehend in 6 Zim-
mern, Küche, Speisekammern, Keller, Holzstall, Mitgebrauch der Waschkü-
che, des Bleichplatzes und der Pumpe, auf den 1. Juli anderweit zu
vermieten. 1056

- Goldgasse No. 14 bei Carl Döring ist ein Logis auf den 1. Mai und ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermieten. 1057
 Heidenberg bei Wilhelm Mahr ist Parterre ein Logis, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Dachkammer, Keller und Holzstall, zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen. 1128
 Hochstätte No. 6 bei Friedrich Seilberger ist in seinem Vorderhause ein Logis zu vermieten. Näheres zu erfragen bei G. D. Schmidt am Sonnenbergerthor. 865
 Kirchgasse No. 10 ist im Hinterhaus ein Logis auf den 1. Juli zu vermieten. 1130
 Kirchgasse in dem Hause der Gebrüder Walther ist eine geräumige Wohnung in der Bel-Etage, ferner eine kleine Wohnung gleicher Erde im Hintergebäude, sowie eine große Werkstätte, ein Speicher und zwei Kammern sogleich zu vermieten. 669
 Kirchgasse No. 25. bei Bäcker Boffong sind 2 möblirte Zimmer ganz oder getheilt zu vermieten. 1250
 Kleine Schwalbacherstraße No. 2 ist ein Logis zu vermieten. 1131
 Kl. Schwalbacherstraße No. 4 ist ein Dachlogis zu vermieten. 1132
 Langgasse No. 28 ist im 3. Stock ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 1133
 Louisenstraße No. 6 ist die Bel-Etage, bestehend in 5 Zimmern, 2 Dachkammern und allem Zubehör, auf den 1. Juni zu vermieten. 1134
 Marktstraße No. 5 ist der zweite Stock gleich zu beziehen. 1251
 Mauergasse bei J. Weygandt ist im Hintergebäude eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Dachkammer, Keller, Holzstall und allen andern Bequemlichkeiten, an eine stille Familie auf den 1. Juli zu vermieten. 1135
 Mezgergasse No. 12 ist im Hinterhaus ein Dachlogis zu vermieten. 1157
 Michelsberg bei Gebrüder Bles ist im Hinterhaus ein Logis zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. 912
 Michelsberg bei Häfner Franz Mollath ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 1061
 Mühlgasse No. 8 ist der mittlere Stock meines Hauses, eine geräumige Familienwohnung, 5 freundliche Zimmer mit abgeschlossenem Vorplatz, sowie Mansarden und alles sonstige Zubehör enthaltend, wegen Wohnortsveränderung sogleich zu vermieten. H. Heyman. 536
 Nerostraße-Ed No. 25 ist im zweiten Stock eine vollständige Wohnung und ein freundliches Dachlogis zu vermieten. 1004
 Neugasse No. 3 ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten und nach Verlangen zu beziehen. 1136
 Neugasse No. 17, im Mohren, ist eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend in 3 Zimmern, Cabinet und sonstigem Zugehör, auf den 1. Juli zu vermieten. 1063
 Neugasse No. 17 ist ein schön möblirtes Zimmer im dritten Stock zu vermieten und gleich zu beziehen. 1252
 Neugasse No. 18 sind möblirte Zimmer mit Cabinets zu vermieten. 167
 Obere Webergasse im Gasthaus zur Stadt Frankfurt bei Simon Kahn ist ein schönes geräumiges Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten. 1137
 Oberwebergasse No. 37 bei W. Bott ist eine mittelgroße Wohnung von 3 Zimmern, 1 auch 2 schönen Dachkammern, Küche mit gutem Sparherd und sonst allen Logiserfordernissen zu vermieten. 1253
 Römerberg bei Christian Roffel ist ein Logis zu vermieten und bis zum 1. Juli zu beziehen. 1254

Saalgasse No. 2 ist 1 Dachlogis zu vermieten.	502
Saalgasse No. 21 sind 2 Logis zu vermieten.	962
Schulgasse No. 7 ist eine Wohnung zu vermieten und gleich zu beziehen.	1255
Schwalbacherstraße No. 5 ist im Hinterhaus eine kleine Wohnung zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.	1140
Schwalbacherstraße No. 17 ist gleicher Erde ein Logis auf den 1. Juli zu vermieten.	1256
Schwalbacherstraße No. 18 ist die Bel-Etage sogleich zu vermieten.	1005
Schwalbacherstraße No. 24 sind möblirte Zimmer zu vermieten.	914
Steingasse bei Musikus Bauer ist ein Logis zu vermieten.	1066
Steingasse No. 16 ist eine Wohnung gleich zu vermieten.	1141
Untere Friedrichstraße No. 3 ist eine Wohnung im Seitenbau zu vermieten.	1257
Untere Friedrichstraße No. 38 bei J. Dorfelder ist eine kleine Wohnung zu vermieten und sogleich zu beziehen.	916
Wilhelmstraße No. 5 ist der untere Stock vom 24. Mai l. J. an anderweitig zu vermieten. Das Nähere bei dem Eigenthümer Georg Maes im 2. Stock daselbst.	720
In einer angenehmen, gesunden und ruhigen Lage der Stadt ist ein anständig möblirtes Logis, d. h. 2 auch nöthigenfalls 3 Zimmer, stündlich zu vermieten. Eine etwa fränkliche Person findet zugleich eine freundliche Verpflegung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.	1197
100, 200, 300, 500, 2600, 6000 und 8—10,000 fl. sind auszuleihen durch Friedrich Schauf.	1192
350 bis 400 fl. sind auszuleihen. Näheres in der Expedition.	1193
4000 fl. sind ohne Makler zu verleihen. Wo, sagt die Expedition.	1249

Stadtpost.

Wiesbaden, 11. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung 6ter Klasse der 123. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf nachstehende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: No. 843, 8232, 11416 und 8421 jede fl. 1000, No. 7088 und 1346 jede fl. 300.

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 11. April.)

Adler. Hr. Sell m. Frau Tochter, Amtmann a. Montabaur. Hr. Hackenbracht mit Gem. und Dienerschaft, Rent. aus Neuwied. Hr. Boom, Rfm. aus Köln. Hr. Bassermann, Rfm., und Mad. Bassermann aus Mannheim.

Grüner Wald. Hr. Eckhardt, Rfm. aus Worms. Hr. Bellingier, Stud. aus Schöndal. Hr. Vogt, Pfarrer a. Diefenbach. Hr. Zipp, Grubenbesitzer aus Münster. Hr. Reinhardt, Rfm. a. Ufingen. Hr. Herbig, Fabr. aus Steinbrücken. Hr. Giebler, Rfm. aus Dillenburg. Hr. Henn, Rfm. aus Grenzhausen. Hr. Kopfer, Rfm. aus Mannheim.

Rose. Hr. Sanders, Gentl. a. London. Hr. Lee, Esq., Rent. aus London.

Taunus-Hotel. Hr. Albin, Rfm. a. Wallershausen. Hr. Heinz, Rfm. a. Köln. Hr. von Irquill aus Rußland. Hr. Kinnach, Architekt a. Ungarn. Hr. Hauser, Fabr. aus Nürnberg.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).
Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 8, 10 Uhr.
Nachm. 2, 5 Uhr. Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).
Morgens 8½ Uhr. Nachm. 1½ Uhr.
Nachm. 3 Uhr. Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).
Morgens 10 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).
Nachts 11 Uhr. Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).
Morgens 7½ Uhr. Morgens 10½ Uhr.
Nachm. 3½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post.
Abends 11 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr, mit
Ausnahme Dienstags.

Französische Post.
Nachm. 5 Uhr. Morgens 9 Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	8 " — "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "
	9 " 55 "

Cours der Staatspapiere. Frankfurt, 11. April 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1554	1549	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	103½	103
" 5% Metalliq.-Oblig. . . .	86	85½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	—	93
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	93½	92½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	40	39½
" 4½% Metalliq.-Oblig. . . .	78½	77½	" Fried.-Wilh.-Nordb. . . .	60½	59½
" 2½% ditto	—	44	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	102½
" fl. 250 Loose b. R. . . .	134½	134½	" 4% ditto	99½	99½
" fl. 500 " ditto	—	197	" 3½% ditto	94½	93½
" 4½% Bethm. Oblig. . . .	81½	—	" fl. 50 Loose	99½	99
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	103½	102½	" fl. 25 Loose	32½	32
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	94	93½	Baden. 4½% Obligationen . . .	104½	103
Spanien. 3% Inl. Schuld	44½	43½	" 3½% ditto v. 1842 . . .	93½	93
" 1%	25	24½	" fl. 50 Loose	71½	70
Holland. 4% Certificate	—	96½	" fl. 35 Loose	41	40
" 2½% Integrale	65½	65	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	104½	103
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	100½	99½	" 4% ditto	99½	99
" 2½% " " b. R.	57½	57½	" 3½% ditto	94½	93½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	98½	98½	" fl. 25 Loose	29½	29
" 3½% Obligationen	95½	94½	Schmkg.-Lippe. 25 Thlr. Loose .	29	28½
" Ludwigsh.-Bexbach	120½	119½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97½	97½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	103½	102½	" 3½% Obligat. v. 1846 . . .	97½	97½
" 3½% ditto	93½	93½	" 3% Obligationen	88½	87½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	99½	99	" Taunusbahnactien	309	307
" Sardinische Loose	43½	43½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. .	118½	117½
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	101½	100½	Vereins-Loose à fl. 10	10½	10½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	119½	119½
Augsburg fl. 100 k. S.	120½	120	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	101	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	95½	95½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S.	95½	95½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	109½	109½
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88½	Disconto	—	2%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5. 38½-37½	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen 9. 47-46	20 Fr.-St. . . . 9. 32-31	Pr. Cas.-Sch. " 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or " 9. 57-56	Engl. Sever. " 11. 54	5 Fr.-Thlr. " 2. 22½-22
Holl. 10 fl. St. " 9. 55-54	Gold al Mco. " 382-380	Hochh. Silb. " 24. 36-34

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag, (Beilage zu No. 84.) 12. April 1853.

Warnung vor Luftfahrten.

Vor einigen Tagen habe ich aus dem Tagblatt entnommen, daß ein gewisser **M.** die kühne That unternehmen wolle, Steine mittelst Luftschiffen über die hohe Wurzel zu transportiren, wozu ich ihm aber nicht rathe, da erst voriges Jahr ein großer Waghals gleichen Namens solche Steintransportirungen unternahm und den Weg, der von der hohen Wurzel führt, passieren mußte. Aber welch ein Schrecken! — auf dem Michelsberg litt er Schiffbruch und der verwogene Kapitän wurde so blessirt, daß er 14 Tage bei Herrn **S.** im Gasthaus im St. logiren mußte; doch die schlimmste Wunde hat ihn bis heute noch wenig geschmerzt.

Trotz allem Weh, das ihm der Schiffbruch verursachte, wagte er die zweite Luftfahrt und nahm seinen Weg vom Eisenbahnhof nach der Dohzheimer Chaussee. Von Anfang fühlte er sich sehr behaglich dabei, aber am Ende blieben die Schmerzen nicht aus: es stellten sich nämlich häufig Klemmungen bei ihm ein. Das letzte Recept, das ihm sein Arzt verschrieb, lautet: wenn Sie sich in etlichen Tagen nicht schütteln, müssen Sie eine Zeit lang im Schützenhof warme Bäder nehmen, das wird kuriren.

Das sind Folgen per Luftschiff zu fahren.

—:— 1229

Motto:

Und wenn man eine Reise thut,
so kann man was erzählen???

Abwehr.

Ich verwahre mich hiermit gegen die Beschuldigung, als habe ich die drei berühmten Gäste, welche gestern in „Norma“ sangen, dem hiesigen Institut empfohlen. — O nein! Wenn man mich um Rath gefragt, so hätte dieses Sängers-Triumphirat schon nach der Probe seinen Congé erhalten, um zu verhindern, daß unser viel zu nachsichtiges Publikum nicht wieder auf eine harte Geduldsprobe gestellt worden wäre!

Wiesbaden, den 10. April 1853.

1230

Lucas Hau.

Meinen werthen Freunden und Bekannten zeige hiermit an, daß ich meine frühere Wohnung in der Nerostraße verlassen, und mein neu angekauftes Haus, Kranzplatz No. 20, bezogen habe, wo sich nun auch mein **Kohlenlager** befindet. Da noch in diesem Monat ein Schiff bester Qualität **Ruhrer Kohlen** in Viebrich für mich eintrifft, so steht geneigten Aufträgen entgegen

E. Abler. 1231

Die Niederlage von **J. D. Clesse** in Luxemburg
zu **Fabrikpreisen** bei **G. L. Neuendorff**, Kranzplatz,
ist durch neue Sendungen sowohl in **baumwollenen** als **wollenen**
Unterkleidern (Unterhosen, Unterjacken) vollständigst sortirt und sind letztere,
da sie schwefelfrei, Gesundheitsrückfichten halber bestens zu empfehlen. 1159

Steinkohlen.

Vom 11. bis 15. April sind vom Schiffe nach Preuss. Scheffel-Maass
frische **Ruhrer Fettkohlen** der besten Qualität zu beziehen.
Wiesbaden, den 8. April 1853.

1221

A. Gleis,
Kirchgasse.



Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Auf Dampfschiffen und Dreimastern erster Klasse befördert regelmäßig
über **Bremen, Havre und Liverpool** nach allen überseeischen
Häfen
die General-Agentur von

F. W. Kæsebier

in Wiesbaden.

1118

Französischer und englischer Unterricht wird erteilt und sind
noch einige Stunden zu besetzen bei

Peter Luft Sohn,

Goldgasse No. 7.

1086

Seidne Unterhosen und Unterjacken bei
G. L. Neuendorff, Kranzplatz. 1164

Für Unterhaltung.

Eine Novelle aus Centralamerika.

Von **Igor von Sivers** in Berlin.

Erstes Kapitel.

Die Indianerin.

Ein Stillleben der Wildniß. . . Wo der Montaguafluß seine röthlichen
Wogen aus dem Innern Guatemalas in die Küstenniederung wälzt, welche
ein undurchdringlicher Urwald von dem Golfo Dulce und der Bai von
Santo-Tomas bis an die Küste der Republik Honduras überschattet, steuert
ein leichtes Boot, von einem Indianer geführt, gegen die heftige Strömung
zum östlichen Ufer hinüber. Der Ruderer, der sorgfältig die senkrechte Fels-
wand emporgespäht hat, beschleunigt plötzlich den Lauf seines Rahms gegen
einen Landungsplatz, dem zwei braune Kinder, die den Steg zum Flusse
herabgekommen, sich nähern. „Sieh da“, ruft der Knabe dem jüngeren
fünfjährigen Mädchen zu, „das ist der Vater, der wiederkehrt! Er hat die
Hühner und Eier verkauft und bringt aus der Stadt weißen Rattun zum
Hemde für die Mutter, bringt Blei und Pulver zur Flinte; ich werd' ihn
begleiten, wenn er auf die Jagd auszieht!“ Und die kleine Schwester
jubelt dem Kommenden schon entgegen: „Vater! Vater!“ — „Ach, es ist

der Vater nicht"! bemerkt der Knabe, als das Boot sich genähert. Die Schwester sieht es voll Trauer. „Erkennst du den Mann, der mit Papageien und rothen Araras immer stromabwärts fährt? Es ist ein braver Mann und die Aeltern haben ihn gern. Wir wollen näher gehen"!

Der Kahn stößt ans Land. „Ein guter Tag, Kinder, heute"! ruft der Indianer herüber. „Seht da, bunter Papagei! Ich bring' ihn euch! Tritt näher! Komm, komm!" winkt er dem Knaben zu. Der Knabe kommt schon. Der Papageienhändler sagt: „Laß die Hand der Schwester nicht fahren! Dolores siele, wenn du sie nicht hältst. Steil ist's! Sieh den Vogel!" Jauchzend hüpfen die Geschwister heran. „Der schöne Vogel! — Grün und gelb und roth! — Spricht er auch? Was spricht er? Er soll sprechen! Ja? So fragen die Kinder eins um das andere und der Knabe steigt in das Fahrzeug und läßt noch die Schwester am Ufer sich so lange gedulden. Dolores streckt aber schon freudestrahlend die kleinen Arme auch nach den Papageien aus und gefällig, schmeichelnd, liebkosend hebt sie der Indianer ins Boot.

Im selben Augenblicke löst sich das Boot vom Ufer und fährt in die Strömung zurück. „Das Wasser trägt uns ja fort"! ruft der Knabe aufspringend, um nach einem der vom Ufer herabhängenden Zweige, welche über die Köpfe dahinhuschten, zu greifen. Mit gerunzelter Stirn herrscht ihm der braune Mann Stillschweigen zu. Drohend hebt er das Messer aus dem Gürtel. Das Boot schwankt. Der Knabe stürzt ins Wasser. Ein scharfer Hieb, der ihm nachsaust, streift das Bein. Hastig schwimmt der Verwundete dem schon entfernten Ufer zu. Seine Kräfte nehmen ab. Schon glaubt das Kind eine von der Uferbewaldung in das Wasser herabtauchende Liane zu ergreifen, da fällt ein Schuß... Der Strom führt den Betroffenen mit sich hinunter in die schweigenden Wellen. Das Angstgeschrei der Schwester ersticht der Mörder, zwingt die kleine Dolores zwischen seinen Knien zur Ruhe, ergreift das Ruder und verschwindet, vom reißenden Strome begünstigt.

Während sich im stillen Frieden der Natur diese furchtbare Scene ereignete, war die Mutter der beiden Kinder auf der Höhe des Ufers im Schatten ihres Palmdaches am eisernen Kochtopfe, in welchem Bananen für das Frühstück im Wasser brodelten, beschäftigt. Sie lüftete die dem Geschirr als Deckel dienenden grünen Pisangblätter, um mit einem Stäbchen die Weiche der Früchte zu untersuchen, als plötzlich Ruf und Flintenknaß an ihr Ohr schlugen. In einem Nu stand sie am Uferrande und gewahrte, mit Angst umherspähend, die aufsteigende Rauchwolke, ja sogar das fliehende Boot und näher zum Ufer, mit dem Wasser hinuntertreibend, einen unkenntlichen dunkeln Gegenstand. Von Zeit zu Zeit tönte ein gepreßter Angstschrei durch das Rauschen des Montagua von der Seite des flüchtigen Kahnes herüber. Die Indianerin glaubte die Stimme ihrer kleinen Dolores zu vernehmen, aber sie konnte das Kind nicht gewahren. Nur ein einzelner Mann saß für sie rudern im Boote. Sie bebte zusammen. Der Schreck hatte ihre Glieder gelähmt, obgleich sie von dem Geschehenen nichts verstehen konnte. Aber bang, unendlich bang war ihr's. Sie rief den Namen ihrer Kinder. Keine Antwort. Sie lief am Abhänge hin und wieder, spähend, rusend, lauschend. Alles still. Sie schrie, sie jammerte. — Wie fühlte sie sich hülflos in der Noth! der Gatte fern, der einzige Retter, auf den sie hätte hoffen dürfen! In steigender Angst eilte sie den Fußsteig zum Wasser hinunter. Auch hier gewahrte die Indianerin Nie-

mand; doch ja — deutlich erkannte sie in den feuchten Lehmbo den eingedrückt die rundlichen Fußtapfen ihrer kleinen Dolores und ihres Juan schlankere Fährte. Die Spuren führten — ans Wasser, keine wieder zurück — wer schildert ihr Entsetzen! „Meine Kinder!“ jammerte die Mutter und rang die Hände. „Meine Kinder, wo seid ihr?“ Nun gedachte sie des Angstschreis, des Schusses, des flüchtigen Bootes. Was war geschehen? Eine dumpfe Ahnung dämmerte im Busen der unglücklichen Frau. Ihre Lippen erblaßten, ihr geröthetes Auge füllte sich mit Thränen, krampfhaft hob sich ihr Busen unter schweren Athemzügen. Von halber Raserei ergriffen, raust sie das schwarze Haar, schlägt die nackte Brust, wirft sich zur Erde, um die Spuren der Kinder zu küssen, jammert laut; dann fährt sie ungestüm auf und stürmt den Pfad zur Wohnung empor. Jetzt war es wieder lebendig um sie. Aber wer verstand ihren Jammer? Der zahme Affe schwingt sich an einem Dachsparren empor und guckt mit Angst, ja wie mit verständiger Neugier auf die jammernde Herrin nieder; Vögel, Papageien um sie her. „Meine Kinder!“ ruft die Indianerin zu wiederholten Malen. Wer verstand sie? Es ließ ihr keine Ruhe. Sie eilte wieder dem Ufer zu und schaute wild den Strom hinab. Aber schon nach einigen Schritten brach sie unter der Wucht des Schmerzes, von folternder Angst erschöpft, zusammen. Wirre, wüste Träume jagten sich in ihrer Seele. Sie war besinnungslos und ohnmächtig.

Glühende Pfeile schoß die Sonne auf das bloße Haupt, die bloße Brust des Weibes. Rosita, so hieß die Indianerin, empfand sie nicht. Der treue Hüter ihrer Hütte, der Hund, legte sich wedelnd an ihre Seite: sie achtete seiner nicht. Bellend sprang er wieder auf, umkreiste die Gebieterin, um sie durch seine gewohnten Bissen zu ermuntern: sie sah und hörte nicht. Das Thier näherte sich schmeichelnd, leckte ihre Hand — that es lange — da fuhr sie endlich auf, warf einen Blick umher, so verzweifelt, so unheimlich, daß das Thier furchtsam entwich. Rosita sank zurück in dumpfes Brüten.

Die Bananen im Eisentopf waren längst gesotten, das Feuer längst erloschen: Niemand erschien zur Mahlzeit. Der Affe ließ seine gellende Stimme vernehmen, ihn hungerte. Es begann Abend zu werden. Die Sonnen stand zwischen den Wipfeln. — Schon verzogen sich die Mosquitos in die nächtlichen Schlupfwinkel. Der Tageslärm in der Natur verstummte. Das Lied der Heimchen füllte die Luft. Dumpf aus der Tiefe empor tönte der brausende Montagua. Die Atlascheibe des Mondes am nächtlichen Himmel flog empor und versilberte die Kuppeln der Bäume, in deren Zweigen aus dem Nachtdunkel sprühende Leuchtkäfer funkelten. Die Stimme des Brüllaffen erscholl in langgezogenem Echo aus der Waldestiefe. So währte es lange, lange. Da erwachte die Indianerin. Kalter Nachthau fühlte ihr Stirn und Busen. Weinend ging sie in ihre Hütte.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Theater.

Heute Dienstag den 12. April: **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg**, große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Herrmann: Hr Schiffbenker vom Stadttheater zu Mainz als Gast.

Mittwoch den 13. April: Zum Erstenmale. Zum Vortheil des Herrn Tiez: **Dunkel Tom**, Schauspiel in 4 Akten, frei bearbeitet nach dem englischen Roman der Mrs. Stowe von Dlfers.